
Völkisch-nationale Politiker in der Geschichte des württembergischen bzw. baden-württembergischen Landtags

Eine patriotische bzw. nationalbewusste Grundhaltung wird von vielen Politikern im 19. und frühen 20. Jahrhundert vertreten. Die Frage nach dem Wie, weniger nach dem Dass der deutschen Einheit wird eines der wichtigsten Kontroversthemen im württembergischen Landtag während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. „National“ steht bei Nationalliberalen und Nationalkonservativen eher für Traditionsbewusstsein, Wertorientierung, bewusste Kirchlichkeit, Obrigkeits- und Königstreue, Einsatzbereitschaft bzw. Denken vom überregionalen Zusammenhalt her im Unterschied zu Individualismus und Anspruchsdenken. Von dieser konservativen Ausdeutung des Nationalen trotz punktueller Berührungspunkte grundsätzlich zu unterscheiden ist der Ansatz bei einer Rassenlehre im Sinne eines umfassenden Weltanschauungssystems. Hier handelt es sich um eine strukturell eher revolutionäre Bewegung mit ersatzreligiöser Utopie. Dieser völkisch-nationale, antisemitische, antiklerikale und bisherigen Eliten kritisch gegenüberstehende Ansatz erreicht leichter z.B. kleinbürgerliche bzw. proletarische Bevölkerungsschichten.

Im württembergischen Landtag ist die völkische Bewegung von 1924 bis 1928 mit dem Völkisch-Sozialen Block vertreten. Dieser geht in der NSDAP auf, die 1929-1932 mit einem Abgeordneten und erst von 1932 an mit Fraktionsstärke im Landtag vertreten ist. Von überzeugten Nationalsozialisten, die bereits vor 1933 für diese Bewegung engagiert sind, zu unterscheiden sind Opportunisten häufig aus dem bürgerlichen, nicht-konfessionellen Lager, die sich ohne Übernahme des gesamten ideologischen Überbaus zeitweilig mit dem Regime arrangieren, dann aber nach dem Zweiten Weltkrieg unter demokratischen Vorzeichen ihre politische Karriere fortzusetzen versuchen.

Einzelne Versatzstücke nationalsozialistischer bzw. nationalistischer Ideologie, vor allem die überwiegend biologische Definition des Volksbegriffs, die dezidierte Abgrenzung ge-

genüber Ausländern bzw. Migranten und das wirtschafts- wie außenpolitische Autarkiestreben finden sich bei Kleinparteien der Bundesrepublik wieder (NPD, Republikaner). Allerdings werden sie mit Gedanken verbunden, die aus anderen philosophischen Traditionen stammen bzw. in modifizierter Form auch bei anderen Parteien zu finden sind. Die führenden Landespolitiker treten häufig eher bürgerlich auf oder grenzen sich zumindest zeitweise gegenüber systemfeindlichen Tendenzen in den eigenen Parteien und deren Umfeld ab. Die Richtungskämpfe und Spaltungen in den eigenen Reihen zeigen, dass dieser Kurs nicht unumstritten ist.

[M S](#)

Mergenthaler, Christian Julius (1884-1980)

- Lehrer, evangelisch (Kirchenaustritt 1941, fortan „gottgläubig“). Seit 1922 in NSDAP
- 1924-1933: Mitglied des württembergischen Landtags (zunächst Völkisch-Sozialer Block, dann NSDAP), 1929-1932 als einziger NSDAP-Abgeordneter
- 1924: Mitglied des Reichstags
- 1933-1945: Ministerpräsident und Kultusminister in Württemberg; Kirchenkampf insbesondere gegen die evangelische Kirche unter Theophil Wurm: Abschaffung der Bekenntnisschulen, NS-Gedankengut in Lehrplänen, Verbot der Behandlung bestimmter Teile der Bibel im Religionsunterricht, dann NS-Weltanschauungsunterricht statt Religionsunterricht u.a.
- Anliegen: Radikal antisemitische und antikirchliche Politik

Literatur über ihn:

[SWB](#)

Murr, Wilhelm (1888-1945)

- Handelsgehilfe, evangelisch (Kirchenaustritt 1942). Seit 1922 in NSDAP
- 1932-1933: Mitglied des württembergischen Landtags
- 1932-1945: Mitglied des Reichstags
- 1933: Staatspräsident, Innen- und Finanzminister (bis 10.5.1933)
- 1933-1945: Reichsstatthalter für Württemberg (ab 11.5.1933)
- 1931-1945: Herausgeber der Zeitung „NS-Kurier“
- 1938: Kampagne gegen den katholischen Bischof Sproll von Rottenburg
- 1945: Selbstmord
- Anliegen: Volksnähe, bedingungslose Loyalität gegenüber Hitler

Literatur über ihn:

[SWB](#)

Mußgnug, Martin (1936-1997)

- Rechtsanwalt. 1958-1964: Deutsche Reichspartei, 1964-1991 NPD
- 1968-1972: Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
- 1971-1991: NPD-Bundesvorsitzender, danach Parteiaustritt

Literatur über ihn:

[SWB](#)

Schlierer, Rolf (* 1955)

- Arzt, Rechtsanwalt, evangelisch. 1987-1988, seit 1989: Die Republikaner
- 1992-2001: Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
- Seit 1994: Bundesvorsitzender der REP
- Anliegen: Eher moderat nationale, rechtskonservative Politik, Abgrenzung gegenüber radikal völkischer Ideologie

Literatur über ihn:

[SWB](#)

Schmid, Jonathan (1888-1945)

- Jurist, evangelisch (Kirchenaustritt 1942). Seit 1923 in NSDAP
- 1932-1933: Mitglied des württembergischen Landtags, 1933 Landtagspräsident
- 1933-1945: Innenminister, bis 1934 zusätzlich Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident, 1935-1945 zusätzlich Wirtschaftsminister
- 1922-1928: Mitglied im Gemeinderat der Stadt Leonberg
- 1927-1939: Redaktion des antisemitisch-antiklerikalen Hetzblatts „Flammenzeichen“
- Anliegen: Vermittlung zwischen verschiedenen NS-Machtzentren, Antisemitismus, Antiklerikalismus

Literatur über ihn:

[SWB](#)